

## Ratgeber Finanz

### **Sparen in diversen Eurostaaten = Steuern erhöhen**

Vor allem in den schuldenmässig angeschlagenen Staaten wie Italien, Spanien, Portugal und Irland (Griechenland zähle ich hier leider nicht mehr dazu, da für mich finanziell faktisch bankrott) wird krampfhaft über die Einführung von Schuldenbremsen, mehr Ausgabedisziplin usw. diskutiert und verhandelt. Wenn man dann die vorgesehenen und beschlossenen Massnahmen genauer anschaut, sieht man sofort, dass es mit den Sparanstrengungen teilweise nicht weit her ist. Bei den in Italien beschlossenen Hauptmassnahmen handelt es sich um eine Sparmassnahme und mehrere Punkte sollten über zusätzliche Steuererhöhungen zu mehr Einkünften sorgen. Sorry liebe Politiker: Den Leuten einzig noch mehr Geld aus der Tasche ziehen, kann nicht die Lösung sein. Man muss endlich den Mut haben, Prioritäten zu setzen. Von zu „Tode sparen“, kann hier wirklich nicht die Rede sein. Jetzt erst recht antizyklisch ausgeben, kann ja auch nicht die Lösung sein, da die meisten Staaten ja sogar in fast allen guten Wirtschaftsjahren der letzten 20 Jahre (davon gab es einige) kaum jemals ein ausgeglichenes Budget hatten. Der Vollkasko-Wohlfahrtsstaat ist eine Illusion. Wir brauchen einen guten und starken, aber auch fitten Staat, welcher gute Rahmenbedingungen bietet. Das kann man aber nur, wenn man klare Prioritäten setzt und die Eigenverantwortung der Bürger stärkt und ihnen diese nicht immer weiter abnimmt. Mit folgender Erklärung „Schulden machen heisst vorgezogener Konsum und sparen aufgeschobener Konsum“ möchte ich aufzeigen, dass ein Grossteil von Europa (aber auch der USA) in den letzten 20 Jahren völlig über ihren Verhältnissen gelebt hat. Daran ist nicht die Finanzkrise und auch nur beschränkt die Spekulantenschuld. Sie haben die Missstände aber beschleunigt und nun knallhart aufgezeigt. Jedes weitere zögerliche oder halbherzige Handeln wird früher oder später das Problem nur verschärfen.

### **Nicht die möglicherweise falschen Schlüsse daraus ziehen**

Bei all den riesigen Problemen höre ich oft, dass die nahe Zukunft fast hoffnungslos ist und sicher gar nichts für Wertschriftenanlage spreche. Sie haben es sicher aus meinen diversen Artikeln gemerkt: ich sehe das Ende und die Lösung der Staatsschuldenkrise auch noch nicht. Daraus aber nun abzuleiten, dass Wertschriften sicher in den nächsten Jahren abzuschreiben sind, ist mit grösserer Wahrscheinlichkeit falsch. Auch wenn die letzten 10 – 12 Jahre renditemässig dürr waren, erstklassige Aktien gehören zur Vermögensanlage und werden möglicherweise in ein paar Jahre die Ueberraschungsgewinner sein. Wenn man erst dann wieder einsteigt, verpasst man wahrscheinlich einen grossen Teil des Aufschwungs und kauft erst dann wieder, wenn die Sonne schon längst wieder scheint. Die Weltwirtschaft wird mittelfristig weiter wachsen. Hunderte Millionen von Asiaten wollen (wie wir Europa dem 2. Weltkrieg) etwas erreichen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in ein hoffentlich gesundes und erfolgreiches 2012!

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder [lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch](mailto:lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch) auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.